

Sahra Dornick  
Poetologie des postsouveränen Subjekts

**Lette**

*Für meine Mutter*

**Sahra Dornick** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung der Technischen Universität Berlin. Ihre Forschungsinteressen liegen im Bereich der Feministischen Theorie, der Gegenwartsliteratur und der Hochschul- und Wissenschaftsforschung.

SAHRA DORNICK

# Poetologie des postsouveränen Subjekts

Die Romane Gila Lustigers im Kontext von Judith Butlers Ethik

[transcript]

Die Drucklegung des Werkes wurde unterstützt durch den Förderungs- und Beihilfefonds Wissenschaft der VG Wort.

Zugl.: Berlin, Technische Universität, Diss., 2017

### **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2019 transcript Verlag, Bielefeld

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwertung der Texte und Bilder ist ohne Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Umschlaggestaltung: Maria Arndt, Bielefeld

Umschlagabbildung: »Expecting to Fly« – Fred Tomaselli, 2002. Image courtesy of the artist and James Cohan, New York

Korrekturat: Eltje Böttcher, Laatzten

Satz: Francisco Bragança, Bielefeld

Druck: Majuskel Medienproduktion GmbH, Wetzlar

Print-ISBN 978-3-8376-4594-1

PDF-ISBN 978-3-8394-4594-5

<https://doi.org/10.14361/9783839445945>

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier mit chlorfrei gebleichtem Zellstoff.

Besuchen Sie uns im Internet: <https://www.transcript-verlag.de>

Bitte fordern Sie unser Gesamtverzeichnis und andere Broschüren an unter: [info@transcript-verlag.de](mailto:info@transcript-verlag.de)

»Falls die Geisteswissenschaften  
eine Zukunft als Kulturkritik haben,  
und die Kulturkritik zum  
gegenwärtigen Zeitpunkt  
eine Aufgabe hat,  
dann ist es zweifellos die Aufgabe,  
uns zum Menschlichen zurückzuführen,  
wo wir nicht erwarten, es zu finden:  
in seiner Fragilität und  
an den Grenzen  
seiner Fähigkeit, verständlich zu sein.«

Judith Butler

